



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Das Lese-Fitness-Center - Stationenlernen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>1. Ausgangssituation und Voraussetzungen: Was ist eigentlich das Problem?</b> .....	5
<b>2. Diagnostik</b> .....	7
<b>2.1. Standardisierte Verfahren</b> .....	7
ELFE II .....	8
FLVT 5–6 .....	8
LGVT 5–12+ .....	8
SLS 5–8 .....	8
<b>2.2. Screenings, Förderdiagnostik, Eigene Tests</b> .....	8
STOLLE Stolperwörter-Lesetest von Wilfried Metzke .....	8
Screenings der Schulbuchverlage .....	9
Förderdiagnostik .....	9
Eigene Tests .....	9
<b>2.3. Dokumentation</b> .....	9
<b>3. Das Lese-Fitness-Center</b> .....	10
<b>3.1. Buchstabenwerkstatt</b> .....	11
Kneten .....	12
Fühlen .....	12
Abc .....	12
Fehler finden .....	12
Malen, Collagen anfertigen, Basteln .....	12
Schreiben .....	13
Watte-Test .....	13
Zitter-Test .....	13
Spiegel-Test .....	14
<b>3.2. Augentraining</b> .....	14
Liegende 8 .....	15
Überkreuzbewegung .....	15
Schrittweise lesen üben .....	16
<b>3.3. Gehirngymnastik</b> .....	17
Optische Differenzierung .....	17
Aufmerksamkeit .....	18
<b>3.4. Lesetechnik</b> .....	18
Hilfsmittel .....	19
Silbenlesen .....	19
Automatisierte Worterkennung .....	20
Lesetempo .....	21
<b>3.5. Mit-Lesen</b> .....	21
<b>3.6. Strategien zum Leseverständnis</b> .....	23
Überfliegen .....	24
Stolperwörter .....	24
W-Fragen .....	24
Abschnitte .....	24
Schlüsselwörter .....	24
Inhalt darstellen .....	25

<b>3.7. Lesestoff</b> .....	25
Leseverständnis .....	25
Bilder .....	26
Weiterlesen .....	26
<b>3.8. Software</b> .....	26
<b>4. Nachteilsausgleich</b> .....	27
Große Schrift und Abstände .....	27
Teilaufgaben .....	27
Vorlesen .....	27
Zusätzliche Zeit vor Arbeiten .....	27
Texte vorab .....	28
Hörbücher .....	28
Vorlesesoftware .....	28
<b>5. Anhang/Kopiervorlagen</b> .....	29
<b>5.1. Lese-Fitness-Pass</b> .....	29
<b>5.2. Materialliste für das Lese-Fitness-Center</b> .....	30
<b>5.3. Stationskarten</b> .....	30
Buchstabenwerkstatt .....	31
Augentraining .....	33
Gehirngymnastik .....	34
Lesetechnik .....	35
Mit-Lesen .....	37
Lesestrategie: Überfliegen .....	38
Lesestrategie: Stolperwörter .....	39
Lesestrategie: W-Fragen .....	40
Lesestrategie: Abschnitte .....	40
Lesestrategie: Schlüsselwörter .....	41
Lesestrategie: Inhalt darstellen .....	41
Lesestrategien komplett .....	42
Lesestoff .....	43
<b>5.4. Kopiervorlagen zu den Stationen</b> .....	44
Buchstaben .....	44
Silbenteppich .....	45
Blitzwörter .....	46
Blickspannerweiterung .....	47
Beispieltext: Versuchsbeschreibung .....	48
Bastelanleitungen .....	49
Blankoarbeitsblatt: Lesestrategien .....	51
Leseverständnis mithilfe von Lesestrategien trainieren: Text .....	53
Leseverständnis mithilfe von Lesestrategien trainieren: Textbearbeitung .....	54
Leseverständnis mithilfe von Lesestrategien trainieren: Musterlösung .....	55
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	56
<b>Linktipps</b> .....	56

# 1. Ausgangssituation und Voraussetzungen: Was ist eigentlich das Problem?

Jeder, der die 5. Klasse erreicht hat, muss lesen können. Einige Kinder tun sich aber ungemein schwer damit. Trotzdem werden ihre Probleme manchmal gar nicht oder erst spät erkannt, denn Lesen kann man viel schlechter messen als Rechtschreiben. So fallen Schüler<sup>1</sup> mit erheblichen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben meist zuerst wegen ihrer schlechten Rechtschreibung auf. Schüler mit LRS oder isolierter Leseschwäche haben nicht alle dasselbe Problem, scheitern nicht alle an derselben Stufe des Lesenlernens. Die Ursachen und Auswirkungen sind sehr unterschiedlich.

Mit diesem Heft möchte ich Ihnen Anregungen dazu geben, wie man im Rahmen einer Förderung diesen Voraussetzungen gerecht werden kann. Sie eignen sich für ein „Fitness-Center“ mit unterschiedlichen Stationen, die je nach Bedarf genutzt werden können. So ist es möglich, eine Leseförderung für viele Bedarfe anzubieten, da nur wenige dieser Stationen eine ununterbrochene 1:1-Betreuung erfordern. Natürlich können einzelne Aspekte isoliert gewählt werden, um spezielle Fertigkeiten eines Schülers zu trainieren. Besonders möchte ich Sie aber dazu ermutigen, Unpassendes wegzulassen und eigene Ergänzungen hinzuzufügen. Es gibt so viele Ideen und Angebote, auf die Sie zurückgreifen können: Bücher, Spiele, Downloads etc.

Hier geht es also nicht darum, dass jeder Schüler dieses Heft von vorn bis hinten durcharbeitet, sondern darum, geeignete Übungen und Strategien herauszufinden, die angemessen sind. Dennoch sollte immer gesichert sein, dass die Stufe davor als Voraussetzung beherrscht wird. So kann sinn-erfassendes Lesen beispielsweise nur gelingen, wenn flüssiges Lesen ohne Anstrengungen bewältigt wird.

Gerade im Ganztage bietet ein so offen gestaltetes Angebot Sekundarstufenschülern mit LRS eine Chance, das Lesen für sich zu entdecken.

Passen Lehrangebot und Lernvoraussetzungen nicht zusammen, können Kinder nicht lernen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Das Resultat, bezogen auf das Lesen, sieht dann so aus, dass ein Schüler irgendwo den Anschluss verpasst und daher weitere Fortschritte ausbleiben. Dazu ein Beispiel: Wer unsicher ist, wie die einzelnen Buchstaben aussehen und welche Laute dazugehören, wird kaum davon profitieren, wenn Strategien zum sinnentnehmenden Lesen geübt werden, weil er schon mit dem Erlesen einzelner Wörter ausgelastet ist.

---

<sup>1</sup> Wegen der besseren Lesbarkeit verzichte ich auf die ausdrückliche Nennung der weiblichen Form. Sie ist stets mitgemeint.

## 1. Ausgangssituation und Voraussetzungen: Was ist eigentlich das Problem?

---

Zur Veranschaulichung:

Was ist das?  b

Was ist das?  p

Was ist das?  d

Was ist das?  q

Warum bleibt ein Telefon ein Telefon, egal wie man es dreht?

Warum kann ein „b“ mehrere Namen oder Bedeutungen haben? (Es kann b, p, d oder q gesprochen werden.)

Warum kann ein „b“ mehrere Namen oder Bedeutungen haben, je nachdem wie man es dreht?

Warum bleibt ein „b“ kein „b“, wenn man es dreht?

All diese Fragen sind berechtigt. Wenn ein Kind sie (für sich) stellt, aber keine befriedigende Antwort findet, wird es dadurch verunsichert und verwirrt. Stellen Sie sich vor, was passiert, wenn man diese Frage auch auf „u“ und „n“ überträgt. Wer keinen Unterschied zwischen b, p, d, q und u, n erkennt, hat es beim Lesen schwer. Allein für das Wort „und“ müssten 16 Möglichkeiten durchdacht werden, um sich schließlich für eine sinnvolle Variante zu entscheiden:

uub, uup, uud, uuq, nnb, nnp, nnd, nnq, nub, nup, nud, nuq, unb, unq, und, unq.

Dass das Lesen so wenig Freude macht, mühsam ist, lange dauert und nicht sinnentnehmend gelingen kann, leuchtet jedem ein. Natürlich ist das nicht bei jedem LRS-Schüler so, aber es zeigt, wo die Probleme beginnen können.

„Ich lese die Wörter, aber nicht die Geschichte.“ Dieser Satz eines elfjährigen Mädchens trifft es gut. Wen wundert es, wenn diese Kinder über Kopfschmerzen klagen oder beim Lesen schnell ermüden? Wen wundert es, wenn sie es vermeiden vorzulesen, wenn sie Angst haben, sich zu verlesen und deshalb ausgelacht zu werden? Oft kompensieren LRS-Schüler ihre Leseprobleme, indem sie Texte (fast) auswendig lernen und dann recht gut „vorlesen“ können. In der Sekundarstufe wird genau das zunehmend schwierig. In allen Fächern müssen fremde Texte selbstständig gelesen werden. Besonders wichtig ist es, Aufgaben in Tests und Klassenarbeiten genau und sinnentnehmend zu lesen. Es nützt nichts, wenn man alles gelernt hat und im Prinzip weiß, aber die Aufgabe nicht, falsch oder unvollständig versteht. Eltern von LRS-Schülern kennen das: „Was hast du denn da gemacht? Du konntest doch alles!“

In diesem Heft finden Sie Tipps, wie Sie den Betroffenen helfen können, Versäumtes nachzuholen, indem sie mit genügend Zeit und alternativen Herangehensweisen entdecken, üben und trainieren, um fit für das Lesen zu werden.

Es handelt sich hier nicht um eine Lerntherapie, sondern um praktikable Angebote für die schulische Förderung oder das Üben zu Hause. Viel Erfolg!

*Uta Livonius*

## 2. Diagnostik

Es gibt durchaus Möglichkeiten, die Lesefertigkeit von Schülern zu überprüfen. Die so gewonnenen Testergebnisse unterstützen bei Entscheidungen und dienen der Dokumentation. Zahlreiche Angebote finden Sie bei verschiedenen Verlagen in gedruckter Form und/oder als Computerversion. Die Auswertung erfolgt entweder mit Papier und Bleistift oder digital. Die Testdauer variiert zwischen 90 Sekunden und einer Stunde. Dabei werden die Leistungen einzelner Schüler oder ganzer Klassen erfasst. Bevor Sie sich für ein bestimmtes Testformat entscheiden, sollten Sie sich die folgenden Fragen stellen:

Was möchten Sie erfahren? Wozu soll der Test dienen?

1. Sollen die Leistungen eines Schülers im Vergleich zur Norm begründen, warum eine Leseförderung empfohlen bzw. abgelehnt wird? Um solche Entscheidungen zu rechtfertigen, eignen sich **standardisierte Testverfahren**.
2. Möchten Sie feststellen, welche Schüler in Ihrer Klasse gefördert werden sollten, können Sie ein oder mehrere kurze **Screenings** durchführen.
3. Suchen Sie nach passendem Fördermaterial für einen bestimmten Schüler, finden Sie bei einigen Schulbuchverlagen, wie z.B. dem Auer Verlag, Material zur **Förderdiagnostik**.
4. Um **Lernfortschritte** zu **dokumentieren**, sind alle genannten Verfahren grundsätzlich geeignet.
5. Mit **eigenen Screenings** können Sie sich, abgestimmt auf Ihre Anforderungen, einen Überblick über den Stand Ihrer Schüler verschaffen bzw. individuelle Lernfortschritte dokumentieren.

Für Ihre Entscheidung hinsichtlich eines geeigneten Testformats können (Zeit-)Aufwand, Kosten sowie die Frage, ob Sie ein „offizielles Ergebnis“ benötigen, aber auch Ihre Affinität für analoge bzw. digitale Angebote ausschlaggebend sein. Im Folgenden finden Sie einen kleinen Überblick, der keineswegs vollständig ist:

### 2.1. Standardisierte Verfahren

Der Hogrefe Verlag<sup>2</sup> bietet zahlreiche standardisierte Tests an, auch solche zum Lesen in der Sekundarstufe. Um anhand normierter Werte Aussagen über die Leistungen eines Schülers im Vergleich zu anderen treffen zu können, die dieselbe Klassenstufe in derselben Schulform besuchen, müssen einige der Tests zu einer bestimmten Zeit durchgeführt werden (z.B. in der Mitte des Schuljahres). Stichwortartig finden Sie im Folgenden Informationen zu einigen gängigen Verfahren:

---

<sup>2</sup> Hogrefe Verlag: Testzentrale. Alle Tests im Überblick finden Sie hier: <https://www.testzentrale.de/shop/tests.html> (17.12.2019).

### **ELFE II**

- ▶ Worum es geht: Leseverständnis auf Wort-, Satz- und Textebene
- ▶ Was gemacht wird: Wörter werden Bildern zugeordnet, Sätze werden durch sinnvolle Wörter ergänzt.
- ▶ Zeitpunkt des Tests: Klasse 1–7, Norm für jeden Zeitpunkt in jeder Klassenstufe
- ▶ Bearbeitungszeit: 20–30 Minuten
- ▶ Sonstiges: Papier- oder Computerversion möglich

### **FLVT 5–6**

- ▶ Worum es geht: Frankfurter Leseverständnistest
- ▶ Was gemacht wird: Multiple-Choice-Fragen zu einer Geschichte und einem Sachtext werden beantwortet.
- ▶ Zeitpunkt des Tests: Klasse 5 und 6, Norm jeweils 2. Halbjahr
- ▶ Bearbeitungszeit: ca. 45 Minuten

### **LGVT 5–12+**

- ▶ Worum es geht: Lesegeschwindigkeits- und -verständnistest
- ▶ Was gemacht wird: In einem Fließtext muss an mehreren Stellen entschieden werden, welches von drei angebotenen Wörtern (in Klammern dargestellt) in den Textzusammenhang passt. Dabei spielt die benötigte Zeit ebenfalls eine Rolle.
- ▶ Zeitpunkt des Tests: Norm 2. Halbjahr; kann jederzeit angepasst werden
- ▶ Bearbeitungszeit: ca. 15 Minuten

### **SLS 5–8**

- ▶ Worum es geht: Salzburger Lese-Screening
- ▶ Was gemacht wird: Die Schüler sollen beurteilen, ob Aussagen wahr bzw. falsch sind.
- ▶ Zeitpunkt des Tests: Klasse 5–8, Norm Mitte bis Ende des Schuljahres
- ▶ Bearbeitungszeit: ca. 10 Minuten

## **2.2. Screenings, Förderdiagnostik, Eigene Tests**

### **STOLLE Stolperwörter-Lesetest von Wilfried Metze**

- ▶ Was gemacht wird: Sätze enthalten jeweils ein „unpassendes“ Wort, das gestrichen werden muss. Wie viele Sätze werden in einer bestimmten Zeit richtig bearbeitet?
- ▶ Zeitpunkt des Tests: Klasse 1–4, Norm zu Beginn oder Ende des Schuljahres

- ▶ Bearbeitungszeit: wenige Minuten
- ▶ Sonstiges: kostenloser Download für Schulen<sup>3</sup>
- ▶ Für die Sekundarstufe liegen keine Normwerte vor, dennoch können zu Beginn der 5. Klasse, aber auch später, Aussagen zur Lesegeschwindigkeit und -genauigkeit entnommen werden.

## Screenings der Schulbuchverlage

Einige Schulbuchverlage bieten neben Material zur Leseförderung auch schnelle und unkomplizierte Screenings zu Lesegeschwindigkeit und -verständnis<sup>4</sup> an.

## Förderdiagnostik

Verlage, die Lesefördermaterialien anbieten, kombinieren diese oft mit entsprechenden Diagnoseverfahren, um passgenaue Übungen zu ermitteln.<sup>5</sup>

## Eigene Tests

Wenn es darum geht festzustellen, welche Schüler gefördert werden sollen und welche Stationen in Ihrem Lese-Fitness-Center dafür am besten geeignet sind, scheuen Sie sich nicht, eigene Tests zu erstellen. Fällt ein Schüler bei einem der vorgenannten Tests als schwacher Leser auf, stellt sich ja immer noch die Frage, womit ihm am besten geholfen werden kann. Hinweise dafür bekommen Sie aus Elterngesprächen, Beurteilungen durch Kollegen und eigenen Beobachtungen. Ideen für kurze Tests werden zum Teil für die einzelnen Stationen vorgestellt.

## 2.3. Dokumentation

Wenn Sie unabhängig vom „Lese-Fitness-Center“ die Leistungen Ihrer Schüler dokumentieren möchten oder müssen, erhalten Sie geeignete Vorlagen bei den jeweiligen Verlagen.<sup>6</sup>

Einen „Lese-Fitness-Pass“ für Ihre Schüler finden Sie auf Seite 29. Hier kann jeder Schüler für sich eintragen, wann er an welcher Station gearbeitet hat, was er geübt hat und wie zufrieden er selbst mit dem Ergebnis war. Natürlich können auch Sie dort Bemerkungen eintragen.

<sup>3</sup> Universität Potsdam, Professur Grundschulpädagogik Deutsch: Anforderung der Testunterlagen. <https://www.uni-potsdam.de/de/gsp-deutsch/forschung/stolle/download.html> (17.12.2019).

<sup>4</sup> Vgl. „Testen und Fördern“ des Klett Verlags: <https://testen-und-foerdern.klett.de/login/> (17.12.2019)

<sup>5</sup> Zum Beispiel: Schlamp-Diekmann, Franziska (Hg.): LRS-Fördermaterialien. Basisband: Screening, Förderpläne, Basisfertigkeiten 5–10. 2. Auflage. Augsburg: Auer Verlag 2017 (Auer LRS-Programm).

<sup>6</sup> ebd.



### 3. Das Lese-Fitness-Center

Kommen wir nun zum eigentlichen Lese-Fitness-Center. Wie Ihr eigenes organisiert und aufgebaut ist, hängt von vielen Faktoren ab.

- ▶ Raum: Ideal ist ein Raum, der ausschließlich für die Leseförderung genutzt werden kann.
- ▶ Platz: Genügend Platz, um auch ein paar Bewegungsübungen zu machen, ohne umräumen zu müssen.
- ▶ Ausstattung: Tische zum Kneten, Basteln und für schriftliche Aufgaben. Gemütliche Sitzgelegenheiten zum entspannten Lesen. Regal für die Materialien.
- ▶ Materialien: Auf Seite 30 finden Sie eine Liste mit allen benötigten Materialien außer dem Lese-stoff.
- ▶ Zeit: Alles von einzelnen Stunden zum betreuten Förderunterricht bis zum offenen Raum für alle, die im Lesen fitter werden möchten. Für viele Kinder wäre es am besten, täglich ca. 15 Minuten zu üben. Das kann im Ganzttag sicher einfacher erreicht werden als mit einer gelegentlichen Förderung im Deutschunterricht.
- ▶ Betreuung: Je intensiver, desto besser, aber an vielen Stationen kann nach Anleitung weitestgehend allein trainiert werden. Wie die Betreuung im Einzelnen aussehen sollte, ist für die jeweiligen Stationen angegeben.

Wo diese idealen Rahmenbedingungen fehlen, nutzen Sie einen Klassenraum und bringen das benötigte Material mit. Für einzelne Betreuungsaufgaben finden sich vielleicht ältere Schüler oder engagierte Eltern.

Im Folgenden möchte ich Ihnen nun die Stationen des Lese-Fitness-Centers vorstellen, das ähnlich wie ein echtes Fitness-Center Übungen für jeden bereithält – abhängig von seinen Vorlieben, Voraussetzungen und der Tagesform. Wenn es möglich ist, können Sie zusätzlich am Computer Übungen durchführen lassen oder diese für zu Hause empfehlen.

Die Stationen sind:

1. Buchstabenwerkstatt
2. Augentraining
3. Gehirngymnastik
4. Lesetechnik
5. Mit-Lesen
6. Strategien zum Leseverständnis
7. Lesestoff
8. Computerprogramme

## 3.1. Buchstabenwerkstatt

### Material

Knete, Knetunterlagen, Knetmesser oder Knetspachtel, Großbuchstaben (Abc) aus Holz im Stoffbeutel, Moosgummi-Abc (mehrere), Papier, Watte, Buntstifte, Handspiegel, Schere, Klebstoff, Bilder/Zeitschriften etc. für Collagen, Ausdruck von Großbuchstaben und Kleinbuchstaben als Knetvorlage (KV auf Seite 44, möglichst vergrößert kopiert)

### Betreuung

Nach einer kurzen Anleitung kneten die Kinder allein. Das Malen und Anfertigen von Collagen muss nur beim Besprechen der Arbeitsanweisungen betreut werden; für alle anderen Übungen dieser Station wird Betreuung benötigt, ggf. für kleine Gruppen.

### Test

Wenn Unsicherheiten bekannt sind, wie z.B. bei der Unterscheidung ähnlich aussehender Buchstaben (z.B. b/p/d/q) oder ähnlich klingender Laute (z.B. b/p, s/ß, w/f), sollte der Schüler auf jeden Fall zuerst einmal mit diesen Themen beginnen. Ansonsten können Sie die Schüler fragen, ob es Buchstaben oder Laute gibt, bei denen sie manchmal unsicher sind, wie man sie spricht oder schreibt. Einen Anhaltspunkt, ob die Buchstabenwerkstatt notwendig zur Leseförderung ist, bekommen Sie auch durch diese beiden Tests:

#### a) Anlaute benennen

„Mit welchen Buchstaben beginnen die folgenden Wörter und Quatschwörter?“

Beispiel: Tor mit „Te“

Partner, Gunst, Tentakel, Wisent, Bunker, Dimmer, Sänfte, Kolben, Zinn, Fackel

Ginz, waf, tomp, pemm, zap, sipp, kof, batz, duff, fimm

Mit einzelnen Schülern führen Sie den Test mündlich durch. Mit einer Gruppe können Sie auch ein Wortdiktat machen. Dabei geht es nur um die Anlaute. Hat ein Kind große Schwierigkeiten, die Laute richtig zu erkennen, sollten die Eltern ihr Kind unbedingt von einem Hals-Nasen-Ohren-Arzt untersuchen lassen. Bei Leseschwierigkeiten sollten natürlich auch Sehprobleme ausgeschlossen werden. Weisen Sie die Eltern gegebenenfalls darauf hin.

#### b) Buchstaben erkennen/zuordnen

„Sortiere die Buchstaben nach dem Abc.“ Dazu werden die Moosgummibuchstaben gemischt. Beobachten Sie, wie sicher die Buchstaben geordnet werden. Achten Sie dabei besonders auf die Ausrichtung von S, Z und J. Diese werden häufig verdreht/spiegelverkehrt gelegt oder es wird lange darüber nachgedacht, ob die Ausrichtung stimmt.

Wenn irgendwelche Unsicherheiten bestehen, sollten die Schüler zumindest die für sie schwierigen Buchstaben kneten sowie den Watte-, den Zitter- und den Spiegel-Test kennenlernen. Diese lernen Sie ab Seite 13 näher kennen.

## Kneten

Meistens haben jüngere LRS-Schüler Spaß am Kneten und können damit auf der Laut-Buchstaben-Ebene schnell Sicherheit gewinnen. Alle Großbuchstaben werden nach der Vorlage (siehe Seite 44) geknetet, Höhe der Buchstaben ca. 5 cm. Anschließend kann mit den gekneteten Buchstaben geübt werden:

- Buchstaben benennen  
Die einzelnen (ggf. von der Lehrkraft gezeigten) Buchstaben werden genannt und zwar als Buchstaben (das ist ein ...) und als Laute (es klingt ...).
- Kleinbuchstaben betrachten  
Die oben genannten Übungen werden ebenso mit den Kleinbuchstaben durchgeführt; besondere Aufmerksamkeit gebührt dabei b, p, d und q.

## Fühlen

Großbuchstaben aus Holz werden in ein Säckchen gesteckt und einzeln ertastet. Kann der Schüler den Buchstaben erkennen und richtig benennen? Zu zweit oder in einer Kleingruppe wird daraus ein Spiel, wenn richtig benannte Buchstaben herausgenommen und gesammelt werden.

## Abc

Die Buchstaben (aus Knete, Holz oder Moosgummi) werden in alphabetischer Reihenfolge geordnet.

## Fehler finden

Während der Schüler es nicht sieht (z.B. weil er vor der Tür wartet), ändern die anderen Gruppenmitglieder in seinem gelegten Abc in der Reihenfolge oder Ausrichtung ein paar Kleinigkeiten (z.B. das S drehen, P und R tauschen). Der Schüler soll die Fehler finden und korrigieren.

## Malen, Collagen anfertigen, Basteln

Alles, was mit den Buchstaben und den dazugehörigen Lauten zu tun hat, wird gefestigt, wenn die Schüler dazu malen, basteln oder schreiben.

Y als Beispiel: Das Y kommt selten vor und ist daher gerade für LRS-Schüler nicht nur fast unbekannt, sondern auch unheimlich. Einmal richtig untersucht, verliert es alles Bedrohliche.<sup>7</sup> Je ein Bild / eine Collage mit Y wie I, Y wie J und Y wie Ü löst die meisten Y-Probleme. Diese Aufgabe ist auch wunderbar als Gruppenarbeit geeignet.

Y klingt wie I in englischen/amerikanischen Wörtern und steht dort immer am Wortende: Baby, Party, Handy, Buggy, City, Lady ...

Y klingt wie J in Wörtern, die aus Asien stammen. Diese Wörter beginnen mit Y: Yak, Yeti, Yoga, Yin und Yang.

---

<sup>7</sup> Vgl. Livonius, Uta: Intelligente LRS-Schüler – Lernprogramm. 4. Auflage. Hamburg: AOL-Verlag 2018, S. 72 oder Livonius, Uta: Der Rechtschreib-Durchblick. Hamburg: AOL-Verlag 2018, S. 75.

Y klingt wie Ü in Wörtern aus der Bildungssprache. Das Y steht in diesen Wörtern meistens relativ weit vorne: Gymnasium, Gymnastik, Hymne, Dynamo, Dynamit, Symphonie ...

Besprechen Sie mit Ihren Schülern, welche Buchstaben „doof“/„gefährlich“/„unheimlich“ sind und überlegen Sie gemeinsam, wie man sie untersuchen und beherrschen könnte. Diese intensive Beschäftigung mit den Buchstaben zahlt sich aus, denn sie sind den Schülern dann vertrauter und verunsichern sie beim Lesen nicht mehr.

## Schreiben

Auch das Schreiben der Buchstaben hilft dabei, Sicherheit im Lesen zu gewinnen.

- Schreiben mit dem Finger im Sand oder auch einmal im Wasser
- Schreiben an die Tafel, dabei zum Beispiel auf einem Bein oder einem Wackelbrett stehend

## Watte-Test

Viele LRS-Schüler haben Schwierigkeiten beim Erkennen bzw. Unterscheiden einiger Laute. Dabei hilft oft ganz einfach der Watte-Test:

Etwas Watte wird auf die Handfläche gelegt. Die Hand wird unter dem Mund ans Kinn gehalten. Nun kann man ausprobieren, wann die Watte wegfliegt und wann sie liegen bleibt.

Watte fliegt weg beim Sprechen von: p/k/t/f/z/ß

Watte bleibt liegen beim Sprechen von: b/g/d/w/s

Nach einiger Zeit wird die Watte nicht mehr benötigt, um diese Unterschiede zu sehen, denn man kann sie auch ohne Watte spüren. Und irgendwann braucht man für den Test weder die Hand vor dem Mund noch muss man laut sprechen – man weiß einfach, wie der Buchstabe heißt und wie er klingt. Wenn man dann ein Wort lesen soll, das mit einem dieser Buchstaben beginnt, weiß man sofort, wie man das Wort sprechen muss.

Zur Unterstützung helfen Merkkärtchen mit Beispielwörtern wie diesen:

Watte fliegt (ich puste auf die Hand) bei: Pudel, Kind, Tor, Feuer, Zeit, Füße.

Watte bleibt liegen bei: Boot, Gans, Dose, Wasser, Sonne.

Dazu aus der Mail einer Mutter: „Mir geht das Herz auf, wenn ich sehe, wie mein Kind selbstständig mithilfe von Watte herausfindet, wie es die Wörter schreiben muss.“ – Und natürlich auch lesen.

## Zitter-Test

Insbesondere Kinder, die lispeln, quälen sich bei der Unterscheidung von s und z oder ß. Das betrifft zwar mehr das Schreiben, verunsichert aber auch beim Lesen. Wenn ein Kind den Unterschied nicht hört und auch der Watte-Test nicht hilft, bringt der Zitter-Test oft das Aha-Erlebnis. Hält man die Hand an den Hals oder auf den Kopf, spürt man beim Sprechen des s ein Vibrieren (Zittern), bei z und ß aber nicht. Zum Merken und Festigen hilft auch hier ein Kärtchen:



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Das Lese-Fitness-Center - Stationenlernen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

